

GREUSSENHEIM

The extraordinary about Greußenheim is the naming of the historical village in reference to culinary pleasures. Couldn't there be a greater expectation of delicacies than in the promise of a «cuisine of the prince»? Don't we love to sit down at the «dinner table»? And how about a «sweet well» for desert? All these stops are recounting stories of the cultural territory of Greußenheim. But there are more than just culinary treats, there are exciting stories to tell about the fratricidal war of 1866, the Stations of the Cross the «Bildeiche» (image carrying oaktree) and the tribunal of Charlemagne. More than that, Helmut Kohl, the former Chancellor of the Federal Republic of Germany is a descendant of Greußenheim.

The cultural Path is approximately 11 km long. You will recognize it by yellow EU-boat in a blue field.



Greußenheim ha una particolarità: I nomi di luoghi storici rimandano a delizie culinarie. Dove si potrebbe aspettare delle squisitezze se non nella cucina del Principe («Fürstenküche»)? Tutti noi amiamo sederci ad una tavola apparecchiata per il pranzo («Mittagstisch»). E che cosa sembra più adatta di una dolce fontanella («Süßes Brünnele») come dessert? Tutti questi stazioni ci raccontano le storie del paesaggio culturale di Greußenheim, e c'è di più: le reminiscenze intorno alla guerra di 1866, la via crucis, il santuario della quercia e la corte di giustizia di Carlo Magno. Inoltre proviene una celebrità da Greußenheim: La famiglia di Helmut Kohl, ex cancelliere della Repubblica Federale Tedesca, è originaria da qui.

L'itinerario culturale ha una lunghezza di 11 km, contraddistinto dal segno blu con la navetta gialla dell'UE.

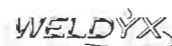
GREUSSENHEIM

Der europäische Kulturweg in Greußenheim wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes«. Der Vereinsring Greußenheim e.V. trägt die Finanzierung des Projekts des Kulturweges »Zu Tisch in Greußenheim« als größter Einzelspender aus den Erlösen der Veranstaltungen Backhäuslesfest, 1. Maifest und anderen kulturellen Veranstaltungen mit weiteren Förderern: Sparkasse Mainfranken Würzburg, Gesunde Wärme GmbH, memo AG, e.on Bayern, Theaterverein »Vorhang auf«, Raiffeisenbank Höchberg eG, Gluetec-Industrieklebstoffe, WIKO Klebetechnik, Fensterbau Öchsner, Reinhold und Karin Kuhn, Thomas und Angelika Rützel. Unterstützt von der Gemeinde Greußenheim und vom Bezirk Unterfranken.



Gemeinde Greußenheim

Vereinsring Greußenheim e.V.



EUROPÄISCHE KULTURLANDSCHAFTEN

WALDSASSENGAU

ROUTE 3

ZU TISCH IN GREUSSENHEIM



PATHWAYS TO CULTURAL LANDSCAPES

GREUSSENHEIM

Der Waldsassengau war im Frühmittelalter (9. Jahrhundert) ein ostfränkischer Gau, der Teile des südöstlichen Spessarts und das Gebiet zwischen Mainviereck und Maindreieck umfasste. Greußenheim ist Teil dieser alten Kulturlandschaft und der europäische Kulturweg knüpft an die mittelalterlichen Wurzeln an.



Greußenheim hat den großen Vorteil der Randlage. Von großen Kriegen und Katastrophen blieb der Ort verschont, nicht jedoch von lokalen Unglücken wie den beiden Bränden 1691 und 1732, denen der größte Teil der historischen Bausubstanz zum Opfer fiel. Das Außergewöhnliche in Greußenheim ist die Namensgebung historischer Plätze mit dem Verweis auf kulinarische Genüsse. Könnte es eine bessere Aussicht auf Köstlichkeiten geben als in der Fürstenküche? Setzen wir uns nicht gerne nieder zum Mittagstisch? Und liegt etwas näher als das Süße Brünnele zum Nachtisch? Die Stationen erzählen Geschichten aus der Greußenheimer Kulturlandschaft, wo es über das Kulinarische hinaus auch Spannendes zu erfahren gibt über den Bruderkrieg von 1866, den Kreuzweg, die Bildeiche und über Karls Gericht, wobei es sich dabei ausnahmsweise nicht um etwas Essbares handelt.

EUROPÄISCHE KULTURWEGE: WALDSASSENGAU

Grafisk Produktion Odense Archäologisches Spessart-Projekt e.V. 2. Auflage, 2022


SPESSART, ODENWALD, VOGELSBERG & MAINFRANKEN - KULTURLANDSCHAFTEN EUROPAS



Spessartbund e.V.
Treibgasse 3
63739 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21 / 152 24
www.spessartbund.de




Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstr. 19
63739 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21 / 584 03 43
e-Mail: info@spessartprojekt.de
www.spessartprojekt.de

 Das Unterfränkische Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerschaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randlandschaften. Die europäischen Kulturwege dienen gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verwoben sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

SPESSART, ODENWALD, VOGELSBERG & MAINFRANKEN - CULTURAL LANDSCAPES OF EUROPE

 The Institute for Landscape Research of Lower Franconia at the University of Würzburg / Archaeological Spessart-Project (ASP) integrates scientific research and civil dedication. Its aim is the research, conveyance and sustainable development of the Spessart Region and its neighbouring territories. The European cultural pathways are directed in equal measures to awareness rising for the unique local tradition and our collective cultural and natural heritage. The cultural pathways are created for locals and visitors alike. There is created a consciousness for the development of the cultural, economical, ecological and social aspects, how they are interwoven and affecting each other. The Archaeological Spessart-Project and the Spessartbund (the regional hiking association) cooperate closely on the sustainable management of the cultural pathways. The Archaeological Spessart-Project participates in European research programmes and is engaged in the implementation of the European Landscape Convention with the Council of Europe.

SPESSART, ODENWALD, VOGELSBERG & MAINFRANKEN - PAYSAGES CULTURELS EUROPÉENS

 L'institut de recherche bas-franconien dans le domaine du paysage culturel à l'université de Würzburg / Association Projet archéologique du Spessart (ASP) associe recherche scientifique et citoyenneté, le but étant l'exploration, la médiation et le développement durable de la région Spessart et de ses paysages avoisinants. Les itinéraires culturels européens favorisent la prise de conscience de l'originalité culturelle et du patrimoine culturel et naturel commun, mais servent également d'infrastructure touristique utilisée tant par les habitants que par les touristes. Cela suscite une prise de conscience des aspects culturels, économiques, écologiques et sociaux liés au développement du paysage et de leur interaction. L'ASP entretient une coopération privilégiée avec le Spessartbund, elle participe à des programmes d'aide européens et s'engage auprès du Conseil de l'Europe pour la mise en place de la Convention européenne du paysage.

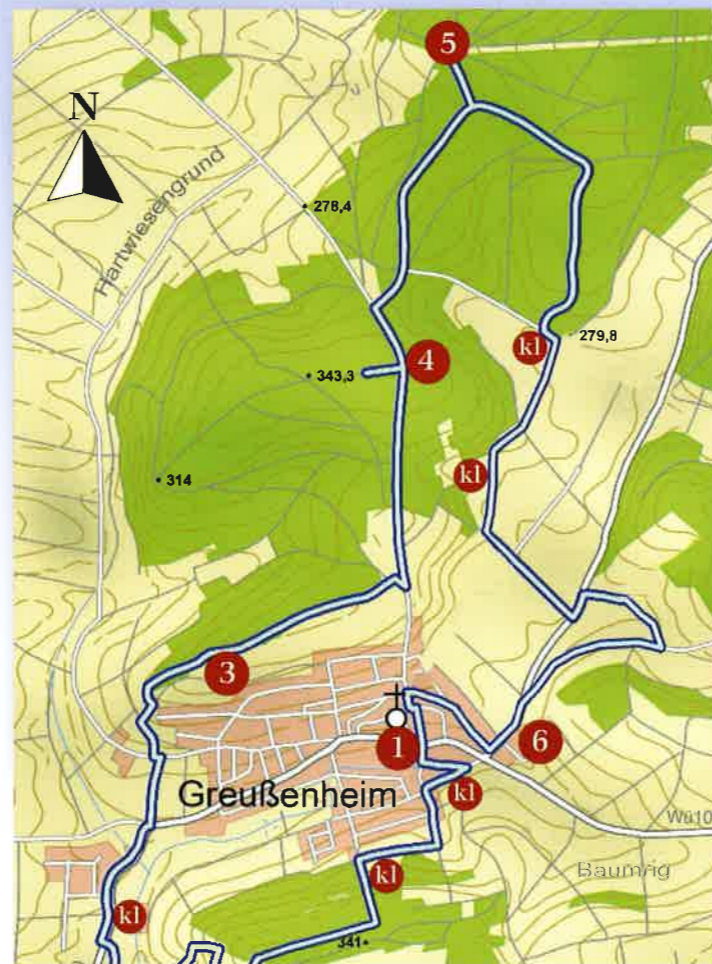
UNESCO-GEOPARK
BERGSTRASSE-
ODENWALD

Legende
● bereits bestehende Kulturwege
◆ UNESCO-Geopark-Kulturpfade
● Der Kulturweg wurde im Jahr 2012 eröffnet.

ZU TISCH IN GREUSSENHEIM

Eine Wanderung um Greußenheim bringt dem Wanderer die Vielfalt der Kulturlandschaft des fränkischen Muschelkalk näher. Das Landschaftsbild wechselt von Feld zu Wald, von Kuppen in kleine Tälchen – und auch der Weinbau ist hier zu finden.

WALDSASSENGAU: ROUTE 3 GREUSSENHEIM



»Zu Tisch in Greußenheim« heißt der Kulturweg, weil es vor Ort allerhand kulinarische Anregungen gibt: So deutet schon das vor der Kirche stehende »Zwiewældraadermannle« darauf hin, dass hier Zwiebeln eine Rolle spielen, aus diesen entsteht dann der »Zwiewælblääz«.



Die älteste bekannte Darstellung von Greußenheim (Kreüsheim, rechts Roßbrunn als Rußbron) aus dem Jahr 1660.

1

START AN DER KIRCHE

Der Greußenheimer Kulturweg beginnt an der Kirche beim »Zwiewældraadermannle«. Es lohnt ein Blick in die Kirche auf das Deckengemälde von Philipp Rauch. Eine bekannte Greußenheimer Persönlichkeit ist Adam Stegerwald, der als Minister in der Weimarer Republik und nach dem 2. Weltkrieg als unterfränkischer Regierungspräsident amtierte.



Folgen Sie dem Rundweg mit der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Blick auf Greußenheim



»Karl der Große« von Bernd Waack (2012)



Die abseits des Kulturweges gelegene Flurabteilung »Karls Gericht« ist mit einer Beschriftung gekennzeichnet.

KARLS GERICHT

Im Osten der Greußenheimer Gemarkung gibt es die Flurabteilung mit dem Namen »Karls Gericht«. Nach einer Beschreibung um die Jahrhundertwende wies der Platz mächtige Eichen auf. Heute wachsen dort Mischwald und Sträucher. Auch in den Spessartsagen wird die Legende von Kaiser Karls Gericht erzählt, in der es um seine Frau und seine Tochter geht. Die Steinfigur Karls des Großen am Ortseingang erinnert an diese Geschichte.

6



Von links nach rechts: Die jüngste Jahreszahl 1975 markiert den Tisch aus Beton. Der Grenzstein des 18. Jahrhunderts wurde offensichtlich zweimal behauen:





Weglänge 11 km **kl** kleine Tafel
Start am Kirchplatz 4, 97259 Greußenheim



Zeitgenössische Abbildung der Kämpfe von 1866.

Auf der »Wilzi« kommt der Deutsche Enzian vor.

2

WILZI BRUDERKRIEG UND WACHOLDERHEIDE

In der Auseinandersetzung zwischen Österreich und Preußen um die Vorherrschaft in Deutschland war auch Unterfranken Kriegsschauplatz. Die bayerische Armee als Verbündeter Österreichs und eine preußische Heeresabteilung, die sogenannte »Main-Armee«, lieferten sich auf dem Gebiet zwischen Uettingen, Greußenheim, Roßbrunn und Helmstadt ein letztes blutiges Gefecht. Rund 50.000 Soldaten waren hier am 26. Juli 1866 beteiligt. Wenn man den Westrand des Herchenbergs erreicht, öffnet sich der Wald und es bietet sich ein wunderschöner Blick auf das Tal zwischen Uettingen und Waldbrunn. Diese offene Fläche trägt den Eigennamen »Wilzi«, die vor allem ein Magerrasen mit dichten Wacholderbeständen, Schlehenbüschen und alten Kirschbäumen ist. Auch Enzian kommt hier vor.



Herbstliche Stimmung auf der »Wilzi«



Landwirtschaft am Hommerich (1976)

3

WEINBAU AM HOMMERICH

In ganz Franken und auch in Greußenheim war der Weinbau im Mittelalter und in der frühen Neuzeit weit verbreitet. Wein galt gegenüber Wasser als besser genießbares Getränk. Da das Klima bis in das 17. Jahrhundert wärmer war als heute, konnte eine große Menge produziert werden, allerdings weit weniger alkoholhaltig als heute. Nach dem Niedergang des Weinbaus wegen des Klimas und Anfang des 20. Jahrhunderts wegen der Reblaus ist heute die Weinlage am Hommerich der letzte verbliebene Weinberg in Greußenheim.



Der Blick vom Hommerich auf Greußenheim mit dem Weinberg (2011)

1715 mit GR und 1791 mit GH. Im Jahr 1841 wurde »Mitag Mahl gehalten«. Ganz rechts der älteste Grenzstein der Gemarkung mit der Jahreszahl 1584 (nicht am Mittagstisch).



Holzkasten mit der Marienfigur an der Bildeiche

4

BILDEICHE UND FÜRSTENKÜCHE

Der Bruderkrieg zwischen Bayern und Preußen 1866 brachte Krankheiten wie die Cholera in die Region. Greußenheim blieb, im Gegensatz zu den umliegenden Gemeinden, von dieser Krankheit verschont. Damals gelobte die Gemeinde jährlich eine Wallfahrt nach Höchberg zur Kirche Maria Geburt. Aufgrund des immer stärker werdenden Verkehrs soll nach Aussagen von Zeitzeugen Anfang der 1960er Jahre die erste Wallfahrt nun zur Bildeiche geführt haben. Nicht weit davon liegt das Flurstück Fürstenküche. Es gibt keine gesicherten Erkenntnisse, aber man weiß, dass Greußenheimer für die Grafen von Wertheim Dienste als Jagdgehilfen ausüben mussten. Man vermutet, dass die Verköstigung der fürstlichen Jagdgesellschaft an diesem Platz stattfand und daher seit dieser Zeit den Namen »Fürstenküche« trägt.



Die Schutzmantelmadonna steht neben der Bildeiche am Kulturweg.



Die Bildeiche ist Ziel einer alljährlichen Prozession.

MITTAGSTISCH

Jedes Jahr treffen sich die Feldgeschworenen von Unterleinach und Greußenheim zum Mahl am Mittagstisch an der Gemarkungsgrenze zwischen den beiden Gemeinden. In der frühen Neuzeit waren Grenzziehungen ohne die Feldgeschworenen nicht denkbar. Heute noch unterstützen sie das Vermessungsamt. Außerhalb Frankens gibt es sie jedoch beinahe nirgends mehr. Das Ehrenamt ist im 13. Jahrhundert in Franken entstanden. Dort erkannten die fränkischen Gerichte, dass vor Ort Ansprechpartner in den einzelnen Dörfern nötig waren, die sich mit den lokalen Gegebenheiten auskannten und die Grenzverläufe gewährleisteten. Aufgabe der Feldgerichte war es, in Grenzangelegenheiten Schiedssprüche zu fällen. So wurden die Feldgeschworenen zu Hütern der Grenzen und Abmarkungen.



Feier der Feldgeschworenen am Mittagstisch



Die Fürstenküche erreicht man über einen Abstecher von 70 m bei der Bildeiche.

5